

Was wir machen und wer wir sind:

Der Fernmeldemuseumsverein Mühlhausen ist ein gemeinnütziger Verein, der im Jahre 2000 von Fernmeldemonteuren, Nachrichtentechnikern und Ingenieuren aus dem Eichsfeld und dem Unstrut-Hainich-Kreis gegründet wurde.

Die Vereinsmitglieder betreiben in Mühlhausen, An der Burg 1, ein Fernmeldemuseum mit zahlreichen funktions-tüchtigen Exponaten der Fernmeldevermittlungstechnik, der Fernschreibtechnik, der Teilnehmerendgerätetechnik und der Leitungsmontagetechnologien.

Unsere Besucher erhalten in dieser Ausstellung einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Kommunikationstechnik von den Anfängen bis zur Gegenwart.

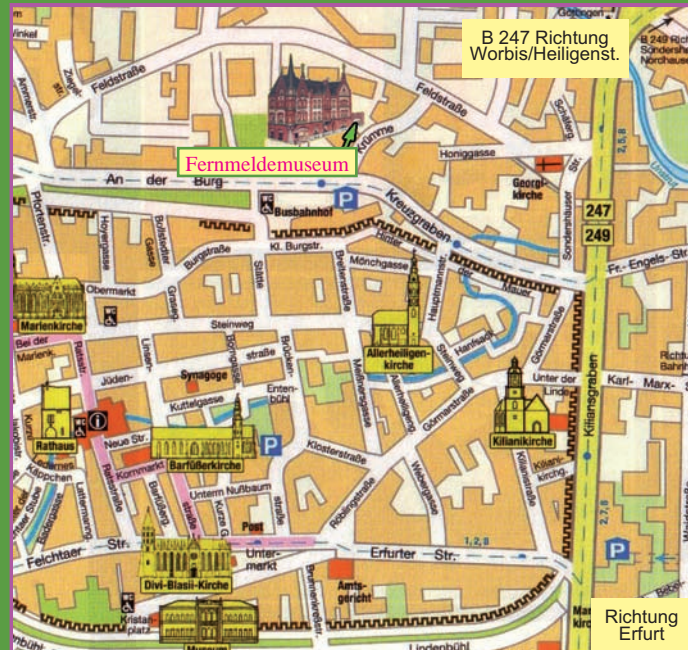
Auch für Nostalgie und den Erinnerungen an die „guten alten Zeiten“ ist Raum gegeben.

Wir geben aber auch einen Ausblick auf die aktuelle FTTH-Technik, („Fiber to the Home“) der Glasfaserversorgung bis ins Haus. Eine Technik, die Datenübertragung im Gigabit-Bereich (bis zu 1000 Megabit pro Sekunde (MBit/s) ermöglicht.

Noch mehr von unseren Aktivitäten erfahren Sie auf unserer Homepage :

<https://www.fernmeldemuseum-muehlhausen.de>

Wo Sie uns finden:



Was sie am Tag der offenen Tür am Samstag, den 7. Oktober 2023 sehen:

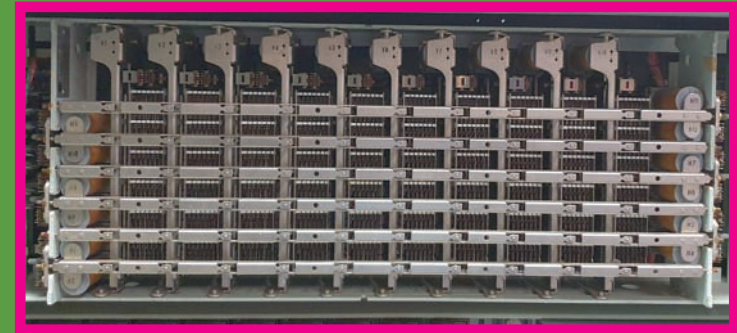
Wir beabsichtigen mit unseren Besuchern, eine Zeitreise durch die Geschichte der Techniken der Telegraphie und Telefonie. Ein besonderes Augenmerk wollen wir auf die Koordinatenschaltertechnik legen.

Die Mitglieder des Fernmeldemuseumsvereins Mühlhausen e. V. freuen sich auf Ihren Besuch und sind für jede gern gegebene Spende, für die Erhaltung des Museums, dankbar.

Unser Spendenkonto lautet:
Fernmeldemuseum Mühlhausen e.V.
Sparkasse Unstrut-Hainich
DE47 8205 6060 0511 0201 12

Satz: Gerhard Fiedler, Fernmeldemuseum Mühlhausen e.V.,
IfKom | Ingenieure für Kommunikation e.V. LV Thüringen

60 Jahre Automatische Telefonzentrale ATZ 63



Ein Koordinatenschalter

Vorführungen hierzu am

Tag der offenen Tür im Fernmeldemuseum Mühlhausen

**am Samstag,
7. Oktober 2023**

10:00 bis 17:00 Uhr

Eingang Tor der Burgmühle -

An der Burg 1

Eine Zeitreise durch die Veränderungen der Kommunikationstechniken !

Alles hat seine Zeit:

Erste Meldung:

Der Telegrammverkehr der Deutschen Post wurde am 31.12.2022 eingestellt !

SMS, WhatsApp und andere soziale Medien haben den Bedarf am Telegrammdienst überflüssig gemacht.

Wir haben in unserer Ausstellung für unsere Besucher eine nahezu lückenlose Darstellung über die Entwicklung der Telegraphie vom Morsegerät über Streifenschreiber, Blattschreiber und bürotaugliche Fernschreibmaschinen.

Kuriose Telegrammformulierungen in Kurzform, sowie Schmucktelegramme sind zu sehen.

Ein besonderes Juwel: Originaltexte über den Funktelegrammverkehr vom 14. April 1912, dem Tag, als die Titanic einen Eisberg rammte und in der Folge am 15. April 1912 versunken ist. Verschiedene Schiffe, die sich in der Nähe der Titanic befanden, haben Hilferufe abgesetzt.

Zweite Meldung:

Die Deutsche Telekom beabsichtigt alle noch bestehenden Münzfernsprecher im Jahr 2023 abzubauen bzw. außer Betrieb zunehmen.

Auch hierfür besteht bei der Bevölkerung kein Bedarf mehr. Handy und Smartphones die jeder Bürger bei sich trägt, haben die Münzfernsprecher überflüssig gemacht. Sie waren mal sehr wichtig für die Sicherheit und Kommunikation der Menschen, als eigene Telefonanschlüsse noch Mangelware waren.

Münzfernsprecher

Wir haben in unserer Ausstellung eine sehr aussagefähige Sammlung von Münzfernsprechern. Hier eine kleine Auswahl:



ATZ 63

Automatische Telefonzentrale 63

Was ist das?

Vor 60 Jahren kam eine von RFT entwickelte Telefonzentrale auf den DDR-Markt, in der als Kernstück der Anlage ein sogenannter Koordinatenschalter eingebaut war.

Der Koordinatenschalter ersetzte die bis dahin üblichen Wähler der verschiedenen Bauarten. Vorteil dieser Technik war die Verringerung der Wege der mechanischen Schaltvorgänge. Dadurch verringerte sich der Wartungsaufwand und die Störanfälligkeit der Telefonanlagen erheblich.

Die ATZ 63 hatte 50 Anrufeinheiten und wurde als Teilamt betrieben. Die mechanische Ruf- und Signalmaschine wurde durch eine elektronische Baugruppe ersetzt.

In unserer Ausstellung haben wir eine betriebsfähige ATZ 63 und man kann diese Technik und das Besondere daran genau studieren.

Es folgten in der Entwicklungsreihe weitere Koordinatenschalteranlagen. Die ATZ 64 für 800 Anrufeinheiten und das System ATZ 65, das für die großen Vermittlungsanlagen und den Fernverkehr eingesetzt wurde.

Eine sehr sichere und stabile Technik. Es gab aber zu wenige Anlagen, um den bestehenden Bedarf in der DDR damit zu decken.

Bei uns kann man die Entwicklung der Technik zur Telegraphie und Telefonie studieren!